

A photograph of Meike Goosmann, a woman with short dark hair, looking upwards and to the right. She is wearing a light blue tank top under a grey patterned jacket and white pants. She is holding a golden saxophone across her body. The background is a warm, golden, textured wall.

Meike Goosmann

Der britische Schriftsteller Tom Hodgkinson veröffentlichte 2004 die „Anleitung zum Müßiggang“, in der er schreibt: „Müßiggang ist löblich. Zweck dieses Buches ist es, die Faulheit zu feiern und die westliche Arbeitsmoral zu attackieren, die so viele von uns noch immer verklagt, demoralisiert und deprimiert.“ Wer angesichts der ständig über den Köpfen schwingenden Aktivitäts- und Arbeitskeule eine CD mit dem Titel „sich sonnen“ veröffentlicht, der ruft vielleicht nicht zum Müßiggang auf. Dennoch erscheint der Begriff „sich sonnen“ als Fingerzeig in diese Richtung, in der es nicht um Nichtstun geht, sondern darum, sein Leben nicht ausschließlich mit erzwungenem Tun zu leben. „sich sonnen“ des Trio Lézarde Jazz (Anka Hirsch, Meike Goosmann, Christoph Hillmann) verarbeitet auf der Klangebene die müßiggehenden Gedanken und nimmt dafür das Sinnbild einer Eidechse, die sich den warmen Sonnenstrahlen in entspannter Tiefe aussetzt. Bassklarinetttistin und Saxofonistin Meike Goosmann erzählt im Interview auch von ihrem eigenen Quintett und der mobilen Frauenpowerband Brass Appeal.

Von Klaus Hübner

FAMOSES WOHLFÜHLEN

sonic: Wie erklärt sich der Name Trio Lézarde Jazz?

M. Goosmann: Diesen Namen hat sich Bandleaderin Anka Hirsch ausgedacht, weil sie eine starke Beziehung zu Eidechsen hat. Seit vielen Jahren reist sie im Urlaub nach Frankreich und beobachtet dort die Eidechsen. Sie hat diese Tiere als Symbol für ihre Inspirationsquellen ausgewählt.

sonic: Seit wann besteht dieses Trio und sind Sie von Anfang an dabei?

M. Goosmann: Anka Hirsch arbeitete mit verschiedenen Besetzungen. Ich spiele mit ihr schon seit zwanzig Jahren zusammen und bin immer einmal wieder dabei. Vor ungefähr acht Jahren haben wir mit Elvira Plenar sehr intensiv zusammengearbeitet. Je nach den Projekten nahm Anka Hirsch mich hinzu, eine türkische Sängerin, Percussion und andere Gäste.

sonic: Die Kombination Saxofon und Cello ist schon etwas ungewöhnlich, abgesehen vom Schlagzeuger Christoph Hillmann, der jetzt mit dabei ist. Wie sehen Sie diese Kombination?

M. Goosmann: Ich liebe sie sehr, weil sie die Musik unglaublich transparent und fein macht. Durch die beiden Melodieinstrumente bekommt die Musik etwas Kammermusikalisches. Der Sound von Cello und Sopran mischt sich auf sehr schöne Weise. Er wird noch einmal ganz anders, wenn ich Bassklarinette spiele, da kann man noch leichter die Funktionen wechseln. Dann spiele ich mit der Bassklarinette den Bass, während das Cello von der Funktion her eher in den melodischen Bereich geht. Wir spielen oft beide die Melodie, ohne dass eine die Bassfunktion übernimmt, und erhalten so die Mehrstimmigkeit, d. h., das Cello spielt meistens nicht die Bassfunktion. Ich finde die Möglichkeit, das so zu tauschen, ganz toll. Es wird sehr empfindlich, man kann sich nicht hinter einer großen Soundwolke verstecken. Das macht es zwar schwierig, fordert aber auch auf eine ganz tolle Weise.

sonic: Innerhalb des Trios ist der Einzelne sehr präsent.

M. Goosmann: Genau. Jetzt, da Christoph Hillmann mit den Perkussions dazukam, kommt auf eine schöne Art etwas von dieser Wolke, von diesem Verbindenden dazu, ohne dass die Transparenz verlorenght. Christoph Hillmann spielt die Percussion sehr melodisch, mehr noch wie eine dritte lineare Stimme, besonders dann, wenn Instrumente wie Garrahand oder Kalimba zum Einsatz kommen.

sonic: Der Komponist Béla Bartók hat einmal den Begriff „Imaginäre Folklore“ geprägt, der von der Musikerinitiative ARFI (Association à la Recherche d'un Folklore Imaginaire) in Lyon später für den Jazz aufgegriffen wurde. Wären Sie einverstanden, wenn dieser Begriff auf das Trio Lézarde Jazz übertragen würde?

M. Goosmann: Ganz intuitiv und spontan sage ich, den Begriff finde ich toll und er passt sehr gut. Die Musik besitzt folkloristische Momente, geht jedoch immer wieder Richtung Neue Musik und Jazz. Beim Wort imaginär bekomme ich eine Assoziation von Film, Filmmusik und Geschichten erzählen.

sonic: In der Musik vom Trio Lézarde Jazz lassen sich orientalisches geprägte musikalische Inhalte orten, ein nahöstliches Feeling. Wer bringt diese Stilistik ins Trio hinein?

M. Goosmann: Ich denke, es steckt größtenteils schon in den Kompositionen, manchmal entsteht es durch die Perkussionsinstrumente, wenn zum Beispiel die Framedrum erklingt. Sie gibt mir die orientalische Assoziation.

sonic: Ich würde gerne etwas über Ihr eigenes Quintett erfahren und über die Formation Brass Appeal.

M. Goosmann: Im eigenen Quintett bin ich Leaderin und Komponistin. Im letzten Jahr kam die zweite CD, „Tender Tales“, heraus (die erste hieß „Portraits“). Wie man bei beiden Titeln hört, geht es eigentlich immer um Geschichten über Menschen. Es gibt auch eine Geschichte über Meeresleuchten, das ich von der Ostsee kenne. Ich habe immer Themen, die mir sehr ans Herz gehen oder gegangen sind, oder Menschen, die mir als Inspirationsquelle dienen oder die ich als Quelle „befrage“, um Melodien zu empfangen, zu hören. So kommen die CD-Titel zustande. „Tender Tales“ geht noch ein bisschen weiter aus dem persönlichen Umkreis heraus. Es sind zum Beispiel zwei Stücke dabei, die über andere Personen kreisen, denen ich nicht sehr nahestand, sondern deren Lebensgeschichte mir sehr naheging. Da ist etwa Sylvain Rubinstein, ein jüdischer Tänzer. Über ihn habe ich auch mit Anka Hirsch ein biographisches Projekt gemacht, in diesem Zusammenhang ist dann meine Suite entstanden. In einem Konzert war Sylvain Rubinstein selber anwesend, was sehr aufregend für mich war.

sonic: Ein Wort zu Brass Appeal.

M. Goosmann: Brass Appeal ist meine Leib- und Magenband, mein finanzielles Standbein. Es geht mehr in die

musik



klingt gut

Die Spiri Vario Trompete



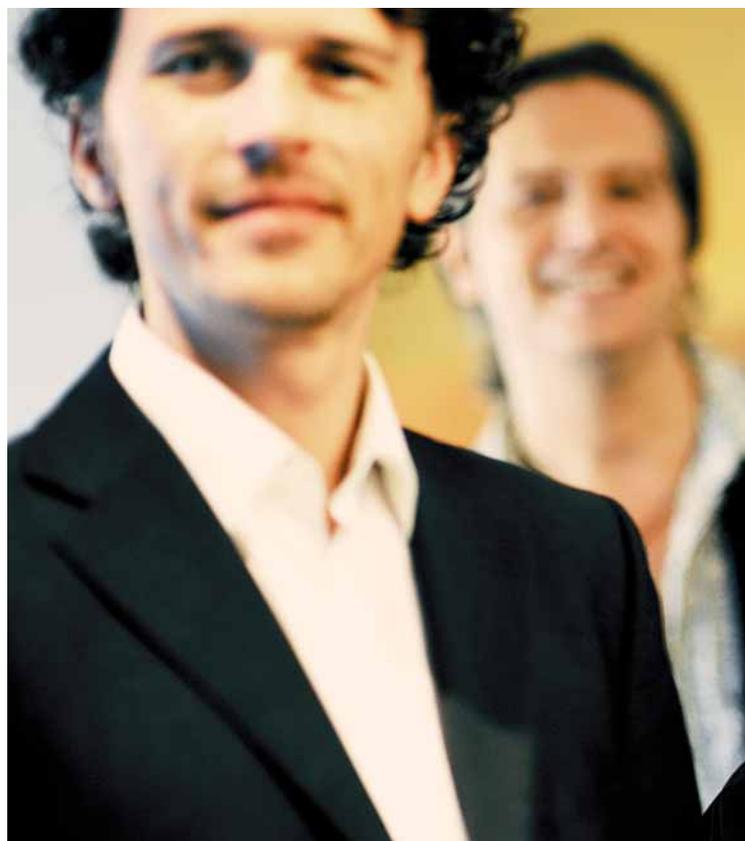
ansprechend

präzise

individuell

St. Georgenstr. 52, 8400 Winterthur, T +41 52 213 24 55, www.spiri.ch

Anzeige



Richtung des Eventcharakters, wir bedienen eine kommerziellere Position. Wir sind vier Frauen, die die Arrangements teils selber schreiben über Stücke, die es bereits gibt. Dazu gehören „I Feel Good“ von James Brown und Klezmerstücke wie „Chosn Kalah Mazeltov“ bis zu „Hava Nagila“. Gerade haben wir „Happy“ neu arrangieren lassen. Brass Appeal bewegt sich in der bekannten Welt der Melodien, wir spielen sie mit zwei Saxofonen, Tuba und mobilem Schlagzeug.

sonic: Welche Saxofone spielen Sie?

M. Goosmann: Das Sopransaxofon ist mein Hauptinstrument, da spiele ich ein Yanagisawa 992, das einen großen Kupferanteil im Material hat. Das spiele ich seit 2010. Ich habe lange nach einem Sopransaxofon gesucht, das meinem alten Instrument, einem Yanagisawa Elimona, nahekommt, das aber etwas mehr Körper hat und ein bisschen weniger flach klingt, dafür etwas tiefer und schillernder. Das habe ich dann in diesem Kupferhorn gefunden. Als Mundstück spiele ich ein Vandoren S35. Bei den Blättchen spiele ich zur Zeit am Liebsten Rico Select Jazz unfiled, die guten alten Holzblättchen. Sehr lange habe ich Blättchen von Daniels gespielt, mit dem Rico komme ich allerdings noch ein wenig besser klar. Bei Brass Appeal spiele ich hauptsächlich das Tenorsaxofon, ein Yamaha Z mit einem Metallmundstück von Vandoren. Auf der CD „sich sonnen“ (faire le lézard) spiele ich ein Altsaxofon, ein Selmer 80 II.

sonic: Mit welchen Instrumenten haben Sie angefangen?

M. Goosmann: Als Kind habe ich zunächst Blockflöte gespielt und das auch wirklich sehr geliebt. Bis ich achtzehn Jahre alt war. Dann, mit neunzehn, zwanzig, habe ich mit der Klarinette angefangen. Weil ich sehr jazzliebend war

Anzeige



Dacarbo
Trompeten aus
Carbon

www.dacarbo.ch
Spiri Vario



und viele ECM-Produktionen mit europäischer Jazzmusik gehört habe, nahm ich nach zwei Jahren das Sopransaxofon dazu. Da spielte ich schon das Yanagisawa Elimona.

sonic: Wie kam dann die Bassklarinetten dazu?

M. Goosmann: Deren Sound finde ich so toll, weil sie wesentliche Tiefe hineinbringt. In meinem Quintett spiele ich Sopransaxofon und Bassklarinetten. Sie erzeugt einen wunderschönen Kontrast. Am liebsten würde ich beide zusammen einsetzen, aber das kann ich noch nicht. Das Instrument ist ebenfalls von Yamaha, Modell YCL-221 II, eine kurze Bassklarinetten. Das Sopransaxofon ist dennoch mein durchgehendes Hauptinstrument. In meinem Quintett nehme ich sehr gerne als zweitliebstes Instrument die Bassklarinetten dazu.

sonic: Ist für Bassklarinetten und Sopransaxofon ein jeweils anderes Lernen notwendig?

M. Goosmann: Da ich mit der deutschen Klarinetten angefangen habe, lag mir dieses Instrument sehr gut in den Fingern. Ich habe dann dummerweise vom deutschen auf das französische System gewechselt. Das ist in mancherlei Hinsicht praktisch und günstiger vom Sound und vom Zubehör her. Für die Geläufigkeit, die man bekommt von dem, was man als Erstes lernt, ist das schlecht. Für das Selbstverständliche auf dem französischen System musste ich dann immer sehr viel arbeiten, um wieder heranzukommen an das, was vorher auf der deutschen schon selbstverständlich war. Für mich hat die Klarinetten sehr viel mehr Fallen als das Sopransaxofon, um im Registerwechsel zurechtzukommen, z. B wenn die Kollegen schnelle Läufe in den Registerwechseln aufschreiben. Da habe ich schon fingerbrecherische Sachen erlebt. Aber sie klingt einfach so toll, die Klarinetten. ■

24/0
FINANZIERUNG
24 Monate, 0% Zinsen*



Art.-Nr. 227249

**Schagerl
Killerqueen
Flügelhorn Lackiert**

In Zusammenarbeit mit Thomas Gansch entwickelt. Außergewöhnliches Design, exzellente Ansprache und weicher, tragender Klang.

€ 4.040,-

Oder 24x €168,33 monatlich.*



**Selmer
Reference 54
Bb Tenorsaxophon Patiniert**

Nach dem Vorbild des legendären Mark VI aus den 50ern entwickelt. Runder, voller und zentrierter Klang ideal für Jazz.

€ 5.749,-



Art.-Nr. 150293

Blasinstrumentenabteilung Filiale Waldorf

Über 3.500
Blasinstrumente
vorrätig und anspielbereit

Waldorf (Baden) Wiesenstraße 4
Frankfurt am Main Hanauer Landstraße 338

www.session.de

* Vertragslaufzeit 6 bis 24 Monate; Sollzinssatz (jährl. und gebunden für die gesamte Laufzeit) und effektiver Jahreszins betragen 0%. Kaufpreis entspricht Nettodarlehensbetrag. Ab einer Finanzierungssumme von €100,-. Monatliche Mindestrate €10,-. Gilt nicht für Produkte des Herstellers Apple. Diese Angaben stellen zugleich das repräsentative Beispiel im Sinne des §6a PangV dar. Vermittlung erfolgt ausschließlich für die Commerz Finanz GmbH, Schwanthalerstr. 31, 80336 München.